

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 44 (1987)
Heft: 5

Artikel: Kann man Hunde vegetarisch ernähren?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Tieren verfüttern und nur Weissmehl, weissen Reis und all die raffinierten Produkte geniessen, sondern unsere Lebensgewohnheiten nach den Grundsätzen von Professor Kollath umstellen, der uns immer

schon vor Augen führte: «Lass die Natur so natürlich wie möglich sein!» Dann leiden wir weder an einem Mangel an Mineralstoffen noch an den so wichtigen Spurenelementen!

Kann man Hunde vegetarisch ernähren?

Im Jahre 1925 war ich in Hamburg. Dort bot sich bei Hagenbeck die Gelegenheit, mit den Tierpflegern zu reden. Sie erklärten mir, dass während des Krieges, bedingt durch die Verhältnisse, ihre Raubtiere vorwiegend pflanzlich ernährt wurden. Nur Tierknochen gab man den Tieren, damit sie genügend Kalk bekamen und ihre Zähne betätigten konnten. Das Resultat war günstig ausgefallen, denn die Tiere benahmen sich weniger aggressiv und waren für die Dompteure leichter zu zähmen und zu dressieren. Charakterlich wirkte sich das auf das Benehmen der Tiere sehr vorteilhaft aus, sie wurden zahmer. Das habe ich mir gemerkt. Vor Jahren habe ich Neufundländer gezüchtet und dachte mir dabei, wenn bei Raubtieren die vegetarische Ernährung so günstig wirkte, dann werde ich dies auch bei meinen Neufundländern durchführen. Da wir sowieso vegetarisch leben, habe ich die Jungtiere mit dem, was von unserem Tisch übrig blieb, gefüttert. So lernten sie Bircher Müesli, Gemüse und Kartoffeln zu essen. Was sie gerne hatten, und was ihnen zudem gut bekam, war Naturreis. Diese Tiere wurden also von Anfang an vegetarisch ernährt. Wir haben ihnen nur Kalbsknochen gegeben, damit ihre Zähne sich gut entwickeln konnten.

Auswirkungen vegetarischer Ernährung

Später haben wir beobachtet, dass die Tiere weniger aggressiv waren, friedlicher und dass sie ein sehr schön glänzendes Fell hatten. Gerade bei Hunden ist das Fell in Verbindung mit dem Gesamtgesundheitszustand als Symptom sehr ausschlaggebend. Da wir zu jener Zeit ein Kinderheim führten war es auch nötig, dass die Tiere gut erzogen waren, damit sie freundlich und nett mit den Kindern umgingen. Sicher-

lich werden sich Personen, die sich einmal in unserem Kinderheim aufhielten, gut erinnern, wie die Hunde gerne mit den Kindern spielten. Da wir am Wald wohnten, besuchten uns hie und da Rehe bis an den Zaun. Manchmal sprangen sie auch über den Zaun und taten sich im Garten am Spinat oder an Gemüsen gütlich. Ich hatte unser guterzogenes Muttertier auch dazu gebracht, dass es sich den Rehen in keiner Weise näherte oder ihnen nachjagte. Der Hund beobachtete die Tiere und ich sprach ihm gut zu. Er klopfte vielleicht mit dem Schwanz auf die Erde, aber er liess die Rehe in Ruhe.

Neufundländer – ein Kinderfreund

Was der Hund liebte, war das Zugfahren. Und da ist es manchmal vorgekommen, wenn er dazu wieder einmal Lust verspürte, dass er zum Bahnhof Teufen ging, in einen Zug stieg und in Richtung St. Gallen fuhr. Glücklicherweise kannten die Bahnbeamten unseren Neufundländer und schickten ihn dann nach zwei bis drei Stationen wieder hinaus. Dann lief er gemütlich wieder nach Hause. Wenn Neufundländer gut erzogen sind, und wenn ihre Erbmasse noch richtig zur Geltung kommt, sind sie mit Kindern sehr freundlich und nett. Ich weiss aus Neufundland, als ich einmal dorthin reiste, dass die Fischer ihre Kinder ruhig am Meeresstrand spielen liessen; wenn eines der Kinder sich zu weit ins Wasser wagte, vielleicht gar von einer Woge erfasst wurde, dann gingen die Hunde ohne weiteres hinaus und holten es wieder aufs Trockene. So passierte wohl nie etwas Schlimmes, wenn der Hund oder die Hunde auf die Kinder achtgaben. Mir sagte einmal ein Hundezüchter, wenn man bissige Hunde haben will, dann muss man sie mit viel rohem Fleisch füttern, etwas

Pfeffer ins Futter geben und sie zudem an der Kette lassen. Mit dieser Methode würde man das erreichen. Vielleicht hat er recht. Ich habe es nie getan, konnte somit auch nicht nachprüfen, ob es stimmen könnte.

Ein treuer Begleiter

Wenn sich ein Hund einmal irgendwie verletzte, dann behandelten wir ihn mit Naturheilmitteln. Es ist auch vorgekommen, dass wir von Zeit zu Zeit Wurmkuren mit einem Papayaproduct durchführen mussten. Sehr gern ging unser Neufundländer mit mir zum Skifahren. Wenn ich mit ihm ins Alpsteingebiet aufstieg, sprang er mir immer mit grosser Freude nach. Ich hatte ihn so gut dressiert, dass ich ihn über der Waldgrenze bei den letzten Sennhütten lassen und ihm genau erklären konnte: «Jetzt wartest du da, ich komme wieder.» Ich wollte nicht, dass er sich in den Steilhängen verletzen konnte. Er wusste das genau. Wenn ich dann mit den Fellen aufgestiegen war, vielleicht eine Stunde, und zu ihm hinabfuhr, sass er dort ganz brav und hatte sich nicht von der Stelle gerührt. Man kann so viel Angenehmes mit einem gut erzogenen Hund erleben, aber man muss ihn auch gesund ernähren. Je mehr für seine Gesund-

heit gesorgt wird, um so mehr kann man auch von ihm erfreuliche und kameradschaftliche Erlebnisse erwarten.

Hunde, wenn sie gesund und gut erzogen sind, und eine gute Erbmasse haben, sind oft sehr feinfühlig. Man darf sie ja nie ungerichtet strafen und es würde lange Zeit dauern, bis sie so etwas vergessen. Wenn ich einmal mit ihm gescholten hatte, dann machte er einen halben oder sogar den ganzen Tag den «Muschkopf», wie wir sagen. Man darf nicht vergessen, dass schon in der Bibel das Tier als eine lebendige Seele bezeichnet wird, das heißt, ein empfindsames Geschöpf. Menschen, die grob und brutal mit Tieren umgehen, vor denen muss man sich immer doppelt in acht nehmen. Vor allem Hunde, aber auch Pferde, die sich böse und gemein benehmen, sind in der Regel von Menschen verdorben worden. Richard Katz, der ein sehr grosser Tierfreund war, schildert in seinen Berichten, dass, genauso wie es Verbrechertypen unter den Menschen gibt, auch Verbrechertypen unter den Tieren – obwohl eher selten – zu finden sind, welche den Menschen sogar gefährlich werden können. Da spielt Veranlagung, Erziehung und Ernährung eine grosse Rolle.

Sind Vegetarier bissiger?

Kürzlich erschien in einer Tageszeitung ein Artikel über obiges Thema. Er wurde uns von einem «Gesundheits-Nachrichten»-Leser aus Höri mit der Bemerkung zugesandt: «Was meinen Sie zu diesem Artikel? Wir selbst sind „Vogel-Fans“ mit den besten Erfahrungen!» (R. S.).

Auf einem Fachkongress erklärte ein italienischer Professor, dass Vegetarier oft aggressiver wären als jene Menschen, die regelmässig Fleisch konsumieren. Er führte dort aus, dass Fleisch Vitamine und andere Substanzen enthält, die für den Stoffwechsel notwendig sind. Interessant ist auch seine Behauptung: Wer seinem Körper Fleisch vorenthält, riskiert, dass sich seine aggressiven Urtriebe, wie er es nannte, stärker entwickeln. Deshalb sind nach

seiner Meinung Vegetarier in vielen Fällen streitbarere Menschen als Fleischkonsumenten. Da die erwähnten Substanzen in anderen Nahrungsmitteln nicht enthalten seien, gehöre Fleisch zu einer ausgeglichenen Diät.

Übersäuerung durch Fleisch

Mit diesem Professor würde ich mich gerne einmal unterhalten. Ich bin jetzt über 60 Jahre Vegetarier, und ich habe bis jetzt wirklich noch niemanden gebissen. Seine Behauptung, dass ausgerechnet Fleisch viele Vitamine enthalte, zeigt, dass er die falsche Literatur gelesen hat oder überhaupt zu wenig informiert ist. Wie jeder weiß, sind gerade die Vitamine in Pflanzen und Früchten reichlich vorhanden. Fleisch